

# Präludium

Autor(en): **Muschg, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1920)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-574698>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

blutigen Schweiß kostet, muß er sich sogar von seinem eigenen Heil losjagen. Seine eigene Seele hingeben, auch wenn er erkannt hat, daß es das kostbarste Kleinod auf Erden ist. Wer diese Stufe erreicht hat, der sagt nicht mehr: Ich bin vollbracht, sondern: Es ist vollbracht!

Alle die Schönheit  
Himmels und der Erden  
ist verfaßt in dir allein.

Jesu, wir flehen:  
wollst auf uns sehen  
mit deiner Augen Freundlichkeit.

Benützte Literatur: Jof. Nabler, Eichendorffs Lyrik, Prag 1908; F. F. Baumgarten, Das Werk R. F. Meyers, München 1917; A. Schmidt, Kunstszierung und Gedichtbehandlung, Leipzig 1911; Wiffter, Der psychologische und biologische Untergrund expressionistischer Bilder, Bern 1920; R. Hoestli, Die sinnliche Anschauung in der Lyrik, Olarus 1918; D. Walzel, Die deutsche Dichtung seit Goethes Tod, Berlin 1919.

## Präludium

Fensterbrett, du lieber Orgeltisch,  
Wo ich alles, alles mir erspiele!  
Fällt der Vogel, springt im See der Fisch,  
Wenn ich in verbrauchter Sehnsucht wühle.

Ja, das Fernste ist mir stets bereit,  
Alles kommt mir, was ich dort begehre;  
Bäche stürzen, ist kein Bett zu breit,  
Aus dem vollen Becken in das leere.

Kaiserin, wildfremde, der Kanäle  
Meiner immergrünen Hinterwelt,  
Dich, du schwerste, ja auch dich vermähle  
Ich dem König, der mir gut gefällt.

Steigt die Hochzeit durch die Luft empor,  
Will ich mich an meinem Fenster neigen,  
Will das stumme Nachbarland davor  
Nicht mehr wecken, weil es nicht mein eigen.

Walter Muschg, Zollikon.

## Gottes Musik

Um alle Firne klingt's  
Und bunte Spalten,  
Durch alle Schluchten singt's  
Und Bergesfalten.  
Donnernder Hammer prallt  
Auf Steine nieder,  
Harfenton brausend hallt  
Im Felskar wieder.

Rauendes Wellenlied  
Am Uferrand,  
Sturmwind die Glocke zieht  
Der Felsenwand.  
Luft wird von Leid verweht,  
Trauer von Glück.  
Zeitlos durch Berge geht  
Gottes Musik.

Eustav Renker, Bern.